

Pro Silva Austria

Naturnahe Waldwirtschaft

www.ProSilvaAustria.at

Vorsitzender:

Dr. Josef Spörk
Technisches Büro für Forstwirtschaft
Ligist 5
A-8563 Ligist
Tel 03143 - 3180
Mobil 0650 – 3180 211
e-mail: josef.spoerk@hebalm.at

Geschäftsführer:

DI. Günther Flaschberger
Bezirkshauptmannschaft Feldkirchen
Bezirksforstinspektion
Milesistraße 10
A-9560 Feldkirchen in Kärnten
Tel 050 - 536 – 67224 Fax DW 67200
e-mail: guenther.flaschberger@ktn.gv.at

Rundschreiben Nr.17

April 2005

Liebe Pro Silva Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren!

Wir möchten Sie über die kommenden Veranstaltungen informieren und zur Teilnahme herzlich einladen. Für das kommende Frühjahr hat Pro Silva Austria zwei Tagungen vorbereitet:

1) Strukturierte Wälder als Rationalisierungshilfe

Montag, 23. Mai 2005

St. Salvator im Metnitztal und Laßnitz-Auen ob Murau

Wir bearbeiten diese Thematik in den beiden **bäuerlichen Waldbetrieben** Familie **Ing. Helmut Wachernig**, St. Salvator im Metnitztal, und Familie **Siegfried Moser** in Laßnitz-Auen ob Murau.

Details zu dieser Veranstaltung entnehmen Sie bitte der beiliegenden Einladung.

Biologische Rationalisierung ist ein Weg zur nachhaltigen Verbesserung des Einkommens aus dem Wald. Die Möglichkeiten und die Wege zur biologischen Rationalisierung müssen jeweils betriebsindividuell gesucht werden. Gerade deshalb sind wir den beiden Familien dankbar, dass sie ihre Erfahrungen für eine Pro Silva-Tagung zur Diskussion stellen.

Im folgenden ein kleiner Steckbrief zu den beiden Betrieben:

- **Betrieb Wachernig**

Gesamtbetriebsfläche: 155 ha (57 ha landw. Nutzfläche, 98 ha Wald)

Seehöhe: 800 m (700 – 1600 m); Jahresniederschlag: 800 mm

Wuchsgebiet: 1.3 Subkontinentale Innenalpen

Aktuelle Baumartenverteilung: 73 % Fichte, 22 % Lärche, 4 % Weichlaubhölzer,
1 % Hartlaubhölzer

Landwirtschaft: seit 1990 Biobetrieb

Waldwirtschaft:

Seit 1990 kahlschlaglose Bewirtschaftung in Richtung Plenterwald.

Gemeinschaftliche Kleinseilanlage (Savall) mit drei Betrieben (75 % Seilgelände).

Helmut Wachernig ist Initiator und Hauptverantwortlicher des **Leader+ Projektes** ‚**Nachhaltige Waldwirtschaft Mittelkärnten**‘. Das Projekt hat in der Region Mittelkärnten die verstärkte Umsetzung der naturnahen Waldwirtschaft zum Ziel.

- **Betrieb Moser**

Gesamtbetriebsfläche: 69 ha (18 ha landw. Nutzfläche, 51 ha Wald)

Seehöhe: 1070 – 1400 Meter; Jahresniederschlag: 800 mm

Wuchsgebiet: 1.3 Subkontinentale Innenalpen

Potentielle natürliche Waldgesellschaften: Fichtenwald bzw. Fi-Ta-Wald

Aktuelle Baumartenverteilung: 90 % Fichte, 10 % Lärche, einzelne Rotbuchen

Der Betrieb verfügt über einen Wirtschaftsplan aus dem Jahre 2000, welcher über die WWG erstellt wurde.

Ein betriebswirtschaftlich wichtiges Merkmal ist das günstige Verhältnis zwischen dem Arbeitsaufwand im Wald und dem Einkommen aus dem Wald - Beispiel für biologische Rationalisierung.

Der Betrieb wurde bereits vom Vater und Großvater des heutigen Eigentümers kleinflächig oder einzelstammweise bewirtschaftet.

Die zweite Frühjahrstagung wird in Tirol von unserem Vorstandsmitglied HR DI. Artur Perle, dem Waldbaureferenten der Landesforstdirektion Tirol, vorbereitet:

2) Schutzwaldpflege im Objektschutzwald – Auszeige als Steuerungsinstrument

Montag, 30. Mai 2005

in Steinach am Brenner, Tirol

Auch für diese Veranstaltung haben wir eine eigene Einladung mit Detailinformationen dem Rundschreiben beigelegt.

Wegen der vorgesehenen Gruppenarbeit (Auszeige im Seilgelände) muss die Veranstaltung auf 20 Teilnehmer beschränkt werden.

Für den Spätsommer laden wir herzlich ein zur

3) Fachstudienreise in die Slowakei

31. August bis 3. September 2005

Dr. Georg Frank bereitet diese Studienreise vor und wird auch die Leitung übernehmen.

Als Nachlese haben wir noch **Presseberichte** von unserer Studienreise in die BRD, von unserer Herbsttagung im Mühlviertel und von der Frühjahrstagung im Ländle zu Ihrer Information angefügt. Den Berichterstattem Ing. Roman **Schmiedler** (Kärntner Bauer, Kärntner Forstvereinsinformation, ÖFZ), DI. Kurt **Gadenz** (ÖFZ, Holzkurier) und Andreas **Agreiter** (Der fortschrittliche Landwirt) sei an dieser Stelle wieder herzlich für Ihre Pressearbeit und der damit verbundenen Öffentlichkeitsarbeit gedankt.

Die **Herbsttagung im Mühlviertel** in der **Grundemann-Falkenberg'schen Forst- und Gutsverwaltung** war mit 60 Teilnehmern ein sehr schöner Erfolg. Der ehemalige Wirtschaftsführer **Ofö. Ing. Harald Neuburger** hat gemeinsam mit seinem Nachfolger **DI. Siegfried Birngruber** und mit **DI. Christoph Jasser** von der Landesforstdirektion Oberösterreich die Exkursion ausgezeichnet vorbereitet und geführt. Es war hochinteressant zu sehen, welche positive Veränderungen im Wald innerhalb von 25 Jahren durch konsequente Waldpflege erreicht werden können. Die Neuaufforstungen mit Laubholz (Alter 15 – 25) gehören nach Aussage von Kollegen Jasser zu den schönsten und bestgepflegtesten im ganzen Land Oberösterreich. Auch der Buchen- und Tannenunterbau in den Fichtenstangen- und Baumhölzern war eine vorausschauende Investition, deren Fortkommen durch konsequenten Schutz (Zaun) und scharfe Bejagung sichergestellt wurde. Dementsprechend kam auch die Wald-Wild-Diskussion nicht zu kurz.

Wir möchten uns bei allen drei Kollegen nochmals herzlich für die ausgezeichnete Vorbereitung und Führung der Exkursion bedanken. Kollegen Neuburger möchten wir zum hervorragenden 25-jährigen Wirken in diesem Forstrevier gratulieren! Seinem Nachfolger wünschen wir Erfolg und Kontinuität bei der forstlichen Betreuung dieses wunderbaren Waldes.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an den Eigentümer **Dominik Grundemann-Falkenberg** für die entgegengebrachte Gastfreundschaft.

Wie gewohnt liegt dem Rundschreiben auch der **Dauerwald (Nr. 31)** bei. Es sind wieder sehr informative Artikel enthalten, welche auch für unsere Verhältnisse interessant sind. Die Starkholzproblematik, der Einsatz moderner Forsttechnik in strukturreichen Beständen sind auch in der österreichischen Forstwirtschaft topaktuelle Themen! Viel Freude beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen verbleiben

Ihr

Josef Spörk

und

Günther Flaschberger